

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 15. Freitag, den 15. Januar, 1819.

Verfolg der gemeinnützigen Anmerkungen.

(Eingesaadt.)

Wenn der geregelte Getreidemarkt in den Städten einheimisch geworden ist, so wird sich nach und nach noch mancher Nutzen für die Stadt ihm anhängen; besonders wird dann auch in theuern Jahren bemerkt werden, wie wohlthätig eine solche Anstalt ist, — und zu jeder Zeit wird der Dekonom, besonders in der Umgegend von drei und vier Meilen, auch seine Rechnung dabei finden, weil er in's Kleine sowohl als in's Große verkaufen kann, und das oft nöthige Saamengetreide wird dann nicht mehr schwer zu finden seyn. Denn das Zusammentreffen mehrerer hundert Dekonomen aus verschiedenen Gegenden macht alles leichter; der stille Getreidehandel ruht jetzt nur von Hunderten Einem (dem Schläuen, Versteckten).

Ein gut organisirter Staat, der nach weisen Gesetzen verwaltet wird, umfaßt das Wohl aller Staatsbürger, und richtet sein Bestreben immer dahin, daß allen Theilen wahrer reeller Nutzen erwachse, nicht aber dahin, daß ein Einzelner nur Vortheile davon trage.

Wenn diejenigen Menschen, denen der Schatten jetzt vorthellhafter dünkt, als helle Sonnenstrahlen, sich besinnen werden, daß nur wenige Kinder auf den Nahrungstuhl ihrer Aeltern zu sitzen kommen, ja daß den Aeltern wohl öfters noch eine Kritik von ihren Kindern in das andere Leben nachfolgt, so werden sie wohl bemerken, daß das allgemein bezweckte Gute ihnen nicht schädlich, vielmehr noch nützlicher als das Alte seyn wird. Viele Wirthschaften müssen jetzt dem Geist der Zeit angepaßt werden, wenn menschliche Kräfte sich einander nutzen sollen.

Wenn man den gleichsam von Gott gesandten Refomatoren, (die doch zu ihrer Zeit

ihre Ziel erreichen werden,) die Wege zu sperren trachtet, so kann leider eine Generation von dem Wohl, welches diese Reformatoren bezwecken, noch nichts genießen.

Es wäre also wohlweislich, ihnen eher den Weg zu bahnen, auch den jetzt gut-, menschlich gesinnten Fürsten mit gutem Rath und That an die Hand zu gehen, so daß wenigstens die jüngere Klasse Menschen, die jetzt noch lebt, von den wohlthätigern Einrichtungen, welche die Monarchen und Fürsten ihren Unterthanen zu machen versprochen haben, noch Nutzen ziehen könnten. — Der nachdenkende gute Mensch siehet zu seinem Trost, daß der Schaum des Bösen dem aufwallenden Quell des Guten nicht lange mehr Widerstand leisten kann.

Die Nacht muß vergehen, der Tag wird anbrechen, wo die Geschäfte der Menschen bald übersehen werden können, ob sie böser oder guter Natur sind. *) . . . Z.

*) Wer sind denn eigentlich die sogenannten jetzigen „gleichsam von Gott gesandten Reformatoren“? Eigentlich ist jeder Mensch ein Gesandter Gottes, geschickt in die Welt, Gutes zu denken, Gutes zu wollen, Gutes zu thun. Der Herr Verf. scheint aber unter diesem Namen besonders die Fürsten zu verstehen. Sollte er denn aber im Ernste glauben, daß es einen regierenden Fürsten gäbe, der nicht von weisen Ministern und Räten umgeben wäre, welche, das Wohl des Vaterlandes im Auge habend,

A n e k d o t e.

(Eingesandt.)

Drei Kandidaten hatten um eine vakante Pfarre angehalten. Der Patron beschied sie zur persönlichen Erscheinung auf einen gewissen Tag. Er sagte zu einem vertrauten Hausfreunde: Geben Sie genau Achtung, wie diese Herren sich beim Eintritt ins Visiten-Zimmer benehmen werden. Der Erste erschien, zierlich gepuzt und machte viele Bücklinge, ließ auch den, ihn anmeldenden Diener, die Thüre auf- und zumachen. — Nach ihm folgte der Zweite. Dieser trat ernst und fest durch die Thüre herein und legte die Thüre, ohne irgend ein Geräusch zu verursachen, ins Schloß. — Endlich kam der Dritte, und indem er eintrat, riß er die von dem Bedienten gehaltene Thüre an sich und warf sie verb ins Schloß, so daß ein nicht

dem Fürsten so mit Rath und That an die Hand gehen, daß das äußere und innere Wohl Aller immer mehr die schöne Frucht ihrer Bemühungen werde? Und geschieht dieß immer allgemeiner, dann tritt von selbst die Folge ein, daß das Reich der Finsterniß und der Finsterlinge zerstört wird, und daß man nicht bloß leicht unterscheiden kann, wer guter und wer böser Natur sei, sondern daß überhaupt die bösen Naturen immer seltener, und endlich — — ganz von der Erde verschwinden werden.
d. R.

unbedeutendes Geräusch entstand. Dieß nahm der Patron gewaltig übel und sagte zu seinem Freunde: Der Erste bekommt die Pfarre nicht, weil er sich nicht traute eine Thüre zuzumachen und der Letzte nicht, weil er dabei zu viel Lärm erregte, mich und das ganze Haus erschütterte. Denn wie soll denn so ein Mann die Himmelsthüre im Beichtstuhl eröffnen? Der Erste kann nicht, und der Letzte veräübt den Beichtenden! —

Du Heber Gott! sagte der Hausfreund: da kommen Sie in unsere Kirchen und hören Sie das Thüren- und Ständeputzen — wahrlich Sie bekommen weder unter Männern noch Frauen, ein einziges Subjekt, welches sich hierzu qualifizierte. Der Patron glaubte es nicht; doch am nächsten Sonntage reisten sie in die nächste große Stadt. Kaum in die Kirche eingetreten, ging das Thür- und Ständeputzen der Kommenden und Abgehenden an. Der Patron ergriff seinen Freund am Armel und verließ die Kirche mit dem Ausruf: wahrlich Sie haben recht; und wenn ich tausend Pfarren hätte, so ein

Platz bekäme keine Pfarre. Da lobe ich mich auf meinem Dorfe; die Leute kommen, wenn zusammengeschlagen wird, auf Einmal, und da höre ich nichts von Thüren- und Ständeputzen.

* *

B e r i c h t i g u n g !

(unverändert abgedruckt.)

Von dem Einsender des Aufsatzes im 12ten Stück dieser Bl. über das Perpet: mob: ist das Wort Marquer so, und nicht Markör geschrieben gewesen, der Setzer aber hat es andeutschen wollen.

A n t w o r t.

Jedem das Seine! Nicht der Setzer, sondern d. R. hat das in Frage stehende, vom Hr. Einsender, gerade so wie oben steht, wirklich geschriebene Wort, nach Deutscher Aussprache abzudrucken sich erlaubet.

T h e a t e r.

Freitag den 15ten zum ersten Male: der Vorsatz, ein Lustspiel in einem Akt, von Holbels; hierauf ein Pas de deux getanzt von Hrn. Gärtner und Demois. Diez; zum Beschluß: der Gefangene, eine Oper.

Bücher, die in herabgesetzten Preisen in der Expedition des Tageblattes zu verkaufen sind.

- Dahl, C., Einleitung in das Studium der christl. Dogmatik aus dem Standpunkte der Religion. gr. 8. 1810. 1 thl. 20 gr. für 16 gr.
- Lehrbuch der Katechetik. gr. 8. 801. 1 thl. 16 gr. für 14 gr.
- Gaetani, P., allgemeine Experimental-Chemie, oder allgem. prakt. Haus- u. Kunstbuch, mit Kupf. 3 Theile. gr. 8. 1815. 3 thl. für 1 thl.
- Hackel, J. C., Anleitung zur Erhaltung der Gesundheit des Lebens und Wachsthum des menschl. Körpers. 2. 2 Theile. gr. 8. 799. 3 thl. für 1 thl.
- Lessing, G. E., freundschaftlicher Briefwechsel mit seiner Frau, 2 Theile, 8. 2 thl. 2 gr. für 16 gr.
- Lessing, G. E., Briefwechsel mit Ramler, Eichenburg und Nicolai. 8. 794. 1 thl. 16 gr. für 14 gr.
- Malebranche, von der Wahrheit oder von der Natur des menschl. Geistes, 4 Theile, gr. 8. 776. 4 thl. für 1 thl. 8 gr.
- Mansb, J. C. S., vermischte Schriften, 2 Theile 8. 1801. 2 thl. 12 gr. f. 20 gr.
- Payley's, M., Grundsätze der Moral und Politik; a. d. Engl. übers. mit Anmerkungen und Zusätzen von C. Garve. 2 Theile. gr. 8. 2 thl. 16 gr. für 21 gr.
- Plato's Briefe. 8. 795. 20 gr. für 7 gr.
- Plessing, F. B. L., Memnonion, od. Versuche zur Enthüllung der Geheimnisse des Alterthums. 2 Thle. gr. 8. 787. 3 thl. 16 gr. für 1 thl. 6 gr.

Thorzettel vom 14. Januar, 1819.

Grimma'sches Thor.	U.	Vormittag.	
Gestern Abend.		Eine Staffette von Lützen	4
Hr. Feldjäger Seibt von Dresden, pass. durch	5	Hr. Ober-Kammerherr v. Wolfskeel v. Belmar, passirt durch	8
Nachmittag.		Die Berliner r. Post	9
Die Eröfner f. Post	1	Se. Durchl. Herzog v. Gotha, nebst Suite, von Gotha, im Hot. de Bav.	12
Hallesches Thor.	U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.		Die Frankfurter r. Post	5
Eine Staffette von Erensis	6	Peter Thor.	U.
Hr. Amtmann Trittel von Düben —	7	Gestern Abend.	
Vormittag.		Hr. General v. Gablenz von Vegau, p. d.	8
Hr. Postcommiff. Lobeck von Berlin, im Poststalle	9	Vormittag.	
Nachmittag.		Die Chemnitzer r. Post	7
Hr. Rfm. Brand von Frankfurt am Main, im hiesig	3	Hr. Rfm. Weber von Gera, im Hot. de Bav.	9
Kanstädter Thor.	U.	Hospital Thor.	•
Gestern Abend.		Nachmittag.	
Hr. Amtinsp. Bieler v. Bornstädt, im gold. Adler	8	Hr. Rfm. Meyer von Seithain, bei Barth	1
		Die Nürnberger r. Post	3

Thorschluß: halb 6 Uhr.